

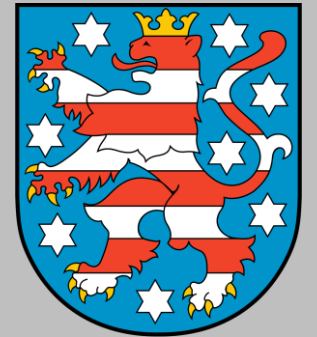
# Kinder- und Jugendreport 2021

Gesundheit und Gesundheitsversorgung während der COVID-19-Pandemie

Schwerpunkt Suchterkrankungen

Dr. Julian Witte, Manuel Batram, Lena Hasemann  
Studienleitung: Prof. Dr. Wolfgang Greiner, Universität Bielefeld

Januar 2022



Analyse aller Abrechnungsdaten DAK-versicherter Kinder und Jugendlichen zwischen 0 und 17 Jahren aus den Jahren 2019 bis 2020.

Der Report analysiert Daten von knapp **16.000 Kindern und Jugendlichen in Thüringen**.

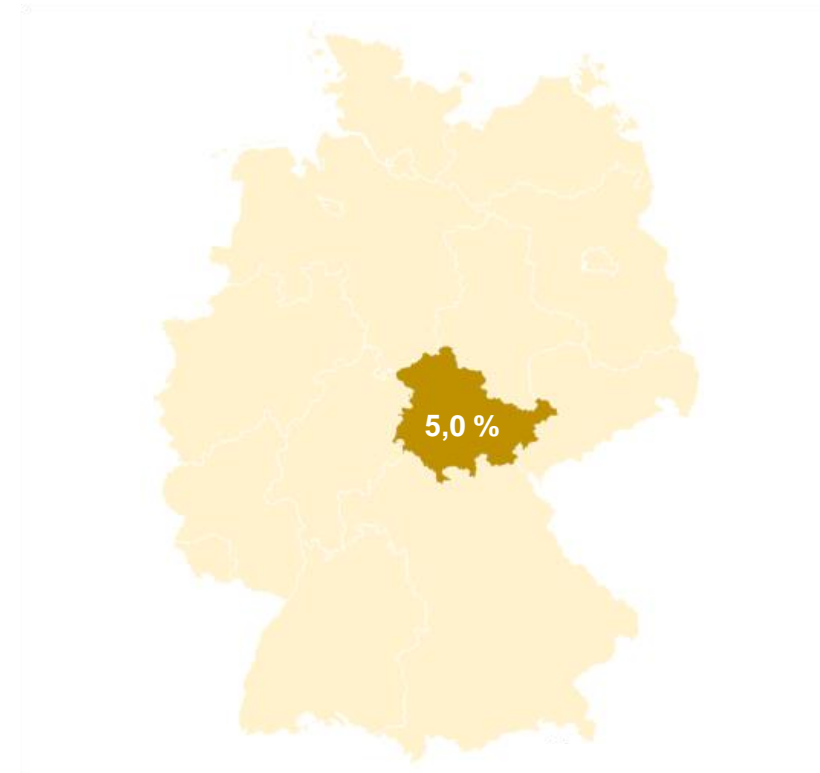
Der Report basiert damit auf Daten von 5,0 % aller Kinder und Jugendlichen in Thüringen und ist hinsichtlich der Alters- und Geschlechtsverteilung repräsentativ.

Hohe Repräsentativität hinsichtlich Alters- und Geschlechtsverteilung. Auch Ausbildung und Einkommen der Eltern ist bundesweit gut repräsentiert.

Es werden die Daten des Jahres 2020 mit denen des Vorjahres verglichen. Darüber hinaus werden die beobachteten Trends in Thüringen mit den Entwicklungen im Bundesdurchschnitt verglichen.

### Anteil DAK-versicherter Kinder und Jugendlicher an allen Kindern in Thüringen

Daten: 2020



## Schwerpunkte



Infektionserkrankungen



Psychische Erkrankungen



Psychotherapeuten- und Psychiater-Besuche



Alkoholmissbrauch



Depressions-Neuerkrankungen



Adipositas-Neuerkrankungen



Antibiotika-Verordnungen



Impfungen



2020  
**Daten für das Pandemie-Jahr 2020**

2019 - 2020  
**Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr**

Thüringen - Bund  
**Abweichung vom Bundesdurchschnitt**

## Wie sind die Trends auf Bundesebene?



Der Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit wirft auf Basis bundesweite und regionaler Versorgungsdaten Schlaglichter auf versorgungsrelevante Veränderungen in der Entwicklung der Häufigkeit verschiedener Erkrankungen während der COVID-19-Pandemie\*:



**+8 %**

Mehr Jugendliche, die in 2020 neu mit **depressiver Symptomatik** erkrankt sind. Im späten Jugendalter sind Mädchen dreimal so häufig aufgrund von Depressionen in ärztlicher Behandlung wie gleichaltrige Jungen



Substanzmissbrauch

**-28 %**

Weniger Schulkinder, die in 2020 wegen **Alkoholmissbrauch** ärztlich behandelt wurden. Insgesamt wurden in 2020 18 % weniger Kinder aufgrund unterschiedlicher Formen des Substanzmissbrauchs ärztlich behandelt.



**+16 %**

Mehr Grundschulkinder, die in 2020 neu an einer **Adipositas** erkrankt sind. Jungen und Mädchen sind in 2020 annähernd gleichhäufig aufgrund einer Adipositas in ärztlicher Behandlung.



**-14 %**

Weniger Mädchen, die in 2020 eine **HPV-Impfung** (kann insb. Gebärmutterhalskrebs vorbeugen) erhalten haben. Grundsätzlich sind im Jahr 2020 jedoch mehr Impfungen an Kinder und Jugendliche abgegeben worden (+4 % gegenüber dem Vorjahr).



**-33 %**

Weniger Kinder, die in 2020 ein **Antibiotikum** erhalten haben. Insgesamt sind in 2020 20 % weniger Arzneimittel für Kinder und Jugendliche verordnet worden. Antibiotika stellen die Wirkstoffgruppe dar, für die der fünftgrößte Verordnungsrückgang verzeichnet wurde.

# Schlaglicht Depressionen



## Die Lage im Bundesvergleich



+8 %

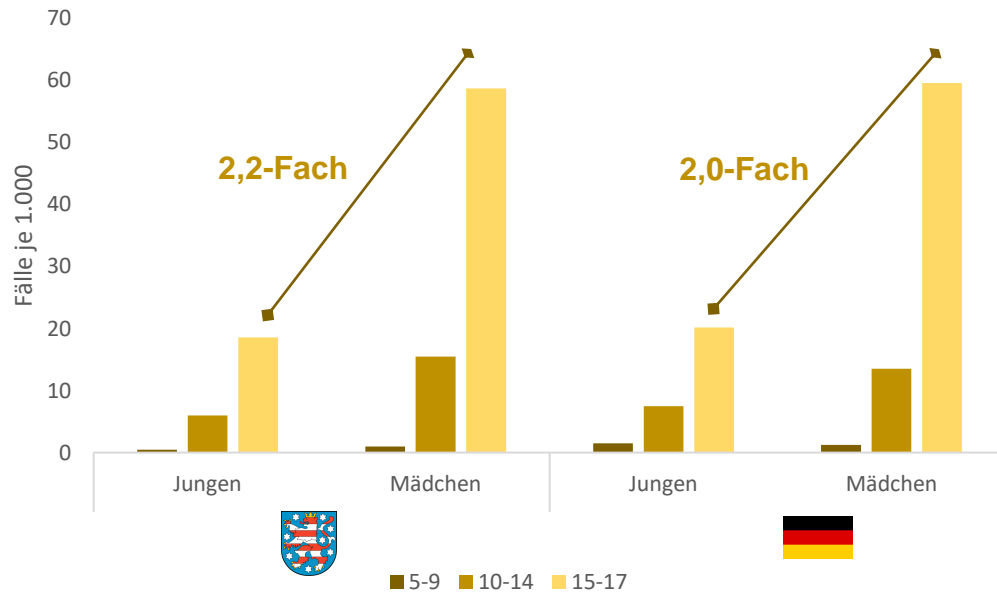


+8 %

Mehr Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 neu mit depressiver Symptomatik erkrankt sind. Im Bundesdurchschnitt sind entsprechend steigende Neuerkrankungsraten allerdings nur bei Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren zu beobachten.

### Prävalenz depressiv erkrankter Schulkinder während der COVID-19-Pandemie und Thüringen, Fälle je 1.000

Datenjahr: 2020



### Entwicklung der Depressions-Neuerkrankungsrate während der COVID-19-Pandemie, Fälle je 1.000

Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

Alter	2019	2020	+/- 2019	+/- 2019
5-9	0,2	0,7	-	-11,5 %
10-14	7,4	8,0	+7,8 %	-2,7 %
15-17	25,5	24,0	-6,0 %	+7,9 %

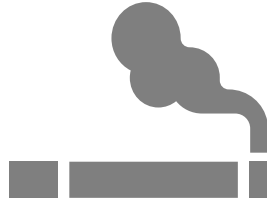
**i** Während der COVID-19-Pandemie wurden im Vergleich zum Vorjahr im Bundesdurchschnitt 8 % mehr Jugendliche erstmals wegen einer Depression ärztlich behandelt. In Thüringen sind in dieser Altersgruppe in 2020 hingegen weniger neudiagnostizierte Fälle beobachtet worden. Höhere Neuerkrankungsraten zeigen sich – abweichend vom Bundesdurchschnitt – bei 10- bis 14-Jährigen.

Im späten Jugendalter sind Mädchen 2,1-mal so häufig aufgrund von Depressionen in ärztlicher Behandlung wie gleichaltrige Jungen. Im Bundesdurchschnitt ist der Unterschied ähnlich stark ausgeprägt.

# Schlaglicht Suchterkrankungen







**Substanzmissbrauch**



**Einnahme potenziell  
suchterzeugender  
Medikamente**

**9,9 von 1.000**

DAK-versicherten Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren in Thüringen waren im Jahr 2020 aufgrund des Missbrauchs von suchterzeugenden Substanzen in ärztlicher Behandlung.

Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil unverändert geblieben.

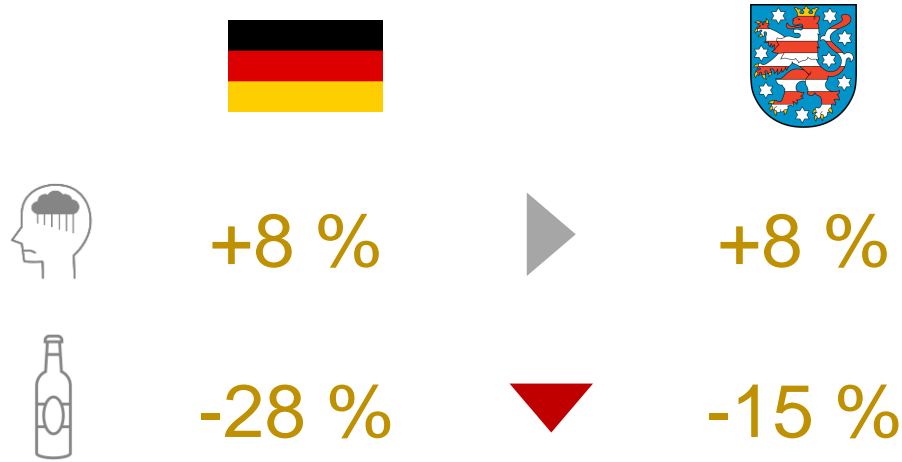
**4,2 %\***

aller DAK-versicherten Kinder und Jugendlichen (0-17 Jahre) in Thüringen bekamen im Jahr 2020 wenigstens ein potenziell suchterzeugendes Medikament verschrieben.

Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil nahezu konstant geblieben.

# Kinder- und Jugendreport 2021 Thüringen

## Die Lage im Bundesvergleich

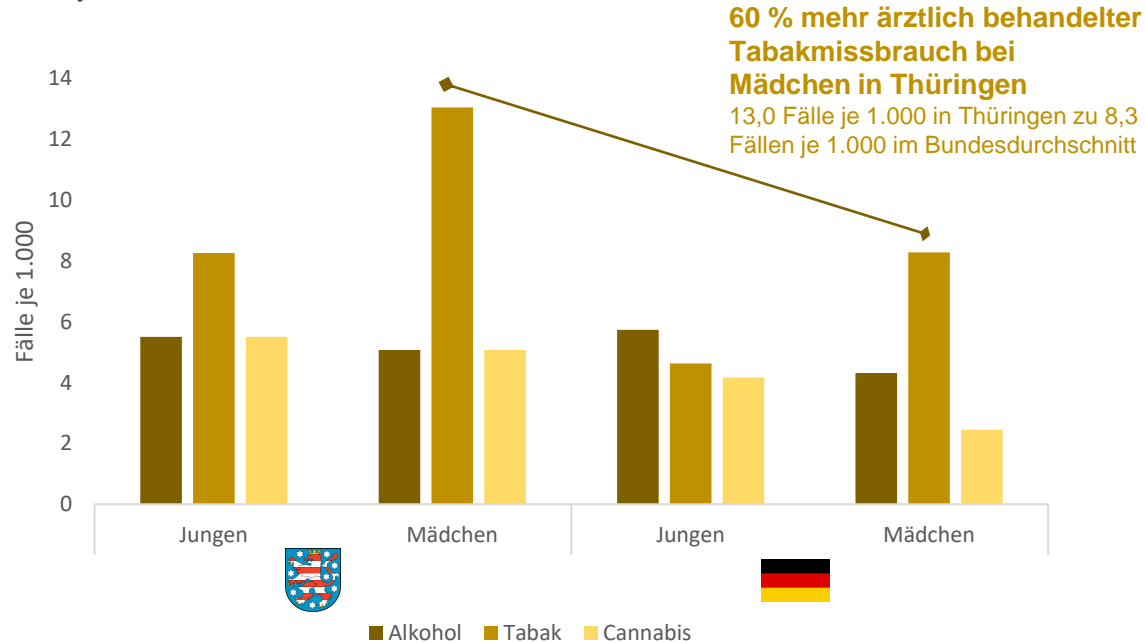


Mehr Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 neu mit depressiver Symptomatik erkrankt sind. Im Bundesdurchschnitt sind entsprechend steigende Neuerkrankungsraten allerdings erst im höheren Alter (15 bis 17 Jahre) zu beobachten.

Weniger Schulkinder, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 wegen Alkoholmissbrauch ärztlich behandelt wurden. Der beobachtete Rückgang liegt damit knapp 50 % unterhalb des Rückgangs im Bundesdurchschnitt.

### Geschlechtsspezifische Prävalenz ärztlich-behandelter stofflicher Suchterkrankungen im Jugendalter (15-17 Jahre)

Datenjahr: 2020



**i** Eine ärztliche Behandlung von Suchtmittelmissbrauch ist im Jahr 2020 in Thüringen vergleichbar häufig wie im Bundesdurchschnitt erforderlich. Eine Ausnahme stellen Behandlungen aufgrund missbräuchlichen Tabakkonsums dar, welche in Thüringen ca. 60 % häufiger vorkommen als im Bundesdurchschnitt.

### Prävalenz ärztlich-behandelter stofflicher Suchterkrankungen im Jugendalter (15-17 Jahre) im regionalen Vergleich, Fälle je 1.000

Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

Alter	2019	2020	+/- 2019	+/- 2019
Alkohol	6,2	5,3	-15 %	-28 %
Tabak	9,5	10,6	+12 %	-12 %
Cannabis	6,9	5,6	-19 %	-15 %
Übrige	9,5	7,4	-22 %	-6 %
<b>Gesamt</b>	<b>20,8</b>	<b>22,2</b>	<b>+7 %</b>	<b>-18 %</b>

**i** Anders als im Bundesdurchschnitt ist in Thüringen der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die sich aufgrund eines Suchtmittelmissbrauches in ärztlicher Behandlung befinden, in 2020 gegenüber dem Vorjahr angestiegen (+7%). Dies ist insbesondere auf mehr missbräuchlichen Tabakkonsums zurückzuführen. Vergleichbar zum bundesweiten Trend ist hingegen der Rückgang missbräuchlichen Alkoholkonsums, welcher in Thüringen allerdings schwächer als im Bundesdurchschnitt ausfällt.

Hinweis: Die Daten zeigen nicht Entwicklungen im Suchtmittelkonsum, sondern den pathologischen Missbrauch, welcher im Rahmen einer ärztlichen Behandlung dokumentiert wurde.

Erläuterungen: „Übrige Suchtmittel“ umfasst den Gebrauch von Opioiden, Sedative, Kokain, Halluzinogenen oder Lösungsmitteln sowie sonstige nicht aufgeführte Suchtmittel inkl. Koffein.



Anteil Schulkinder (10-17 Jahre) mit Suchtmittelmissbrauch, wenn

Komorbidität des Kindes	Komorbidität vorhanden ist	Komorbidität nicht vorhanden ist	Erhöhtes Risiko für eine Suchterkrankung
Depressionen	6,7 %	0,6 %	<b>12,8-Fach</b>
Angststörungen	2,9 %	0,5 %	<b>5,8-Fach</b>
Chronische Erkrankung	2,2 %	0,7 %	<b>3,3-Fach</b>



Im Jahr 2020 wurde für 6,7 % aller Schulkinder (10-17 Jahre), die unter Depressionen leiden, innerhalb eines Jahres wenigstens einmal auch eine Suchterkrankung diagnostiziert. Demgegenüber finden sich nur für 0,6 % aller Kinder ohne Depressionsdiagnose eine dokumentierte Suchterkrankung. Das assoziierte Risiko als depressiv erkranktes Kind auch aufgrund von Suchtmittelmissbrauch ärztlich behandelt zu werden, ist damit fast um das 13-Fache gegenüber nicht-depressiv erkrankten Gleichaltrigen erhöht.

Im Jahr 2020 ist die Risikoassoziation dokumentierter Depressionen und Suchtmittelmissbrauch gegenüber dem Vorjahr zudem um 21 % erhöht.



Anteil Schulkinder (10-17 Jahre) mit Suchtmittelmissbrauch, wenn

Risikofaktoren im Elternhaus	Elternteil erkrankt ist	Elternteil nicht erkrankt ist	Erhöhtes Risiko für eine Suchterkrankung
Persönlichkeitsstörung eines Elternteils	1,9 %	0,5 %	<b>3,5-Fach</b>
Suchterkranktes Elternteil	1,2 %	0,5 %	<b>2,5-Fach</b>
Elternteil mit Depressionen	1,0 %	0,5 %	<b>2,0-Fach</b>
Chronisch krankes Elternteil	0,6 %	0,5 %	<b>1,2-Fach</b>



Im Jahr 2020 hatten 10,8 % aller DAK-versicherten Schulkinder ein (ebenfalls bei der DAK-versichertes) Elternteil, welches unter einer dokumentierten Suchterkrankung leidet. Das Risiko für Suchtmittelmissbrauch ist unter diesen Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu jenen ohne elterliche Suchterkrankung um das 2,5-Fache erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diesen Daten nur jene Fälle zugrunde liegen, deren Erkrankung und Suchtmittelmissbrauch im Rahmen einer ärztlichen Behandlung sowohl auf Seiten der Eltern als auch der Kinder dokumentiert wurden. Es ist von einer hohen Dunkelziffer und damit ggf. auch von einer größeren Risikoassoziation auszugehen.

# Schlaglicht Adipositas



# Kinder- und Jugendreport 2021 Thüringen

## Die Lage im Bundesvergleich



+8 %



+8 %

Mehr Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 neu mit depressiver Symptomatik erkrankt sind. Im Bundesdurchschnitt sind entsprechend steigende Neuerkrankungsraten allerdings erst im höheren Alter (15 bis 17 Jahre) zu beobachten.



-28 %



-15 %

Weniger Schulkinder, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 wegen Alkoholmissbrauch ärztlich behandelt wurden. Der beobachtete Rückgang liegt damit knapp 50 % unterhalb des Rückgangs im Bundesdurchschnitt.



+16 %

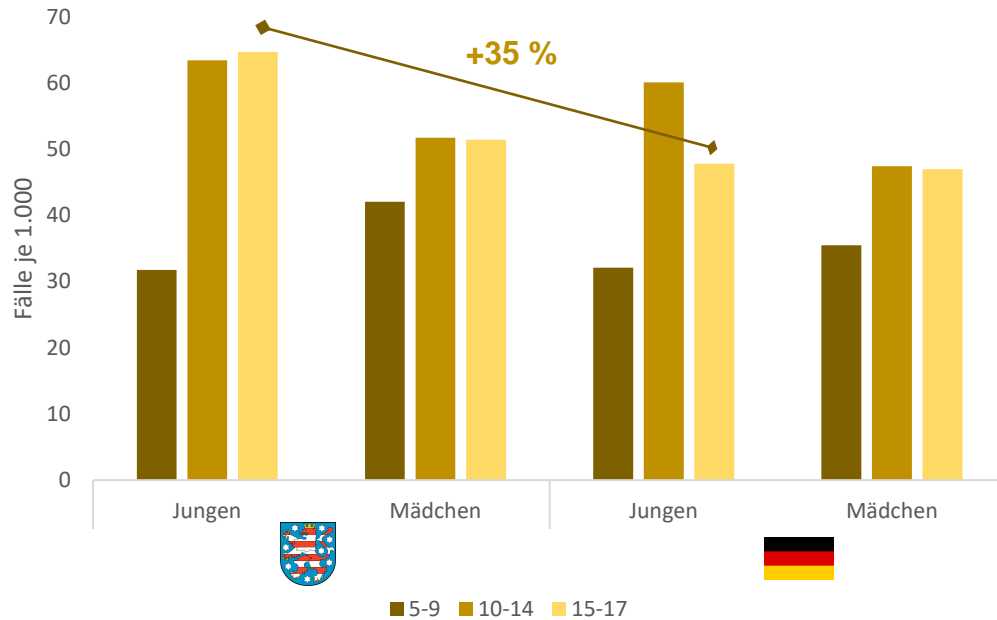


+26 %

Mehr Grundschulkinder, die in Thüringen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr neu an einer Adipositas erkrankt sind. Die Neuerkrankungsrate liegt deutlich oberhalb der Entwicklung im Bundesdurchschnitt.

### Prävalenz adipöser Schulkinder während der COVID-19-Pandemie in Thüringen, Fälle je 1.000

Datenjahr: 2020



35 % mehr ärztlich behandelte Adipositas bei Jungen in Thüringen (Altersgruppe 15-17 Jahre)  
65 Fälle je 1.000 in Thüringen zu 48 Fällen je 1.000 im Bundesdurchschnitt

### Entwicklung der Adipositas-Neuerkrankungsrate während der COVID-19-Pandemie, Fälle je 1.000

Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

Alter	2019	2020	+/- 2019	+/- 2019
5-9	17,2	21,7	+26 %	+16 %
10-14	22,6	23,3	+3 %	+2 %
15-17	24,8	18,7	-25 %	0 %



Während der COVID-19-Pandemie wurden im Vergleich zum Vorjahr im Bundesdurchschnitt 16 % mehr Kleinkinder erstmals wegen einer Adipositas ärztlich behandelt. In Thüringen liegt die Zunahme der Neuerkrankungsrate mit einem Plus von 26 % deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts. Gleichzeitig sind Neuerkrankungen unter Jugendlichen – abweichend vom Bundesdurchschnitt – in Thüringen in 2020 zurückgegangen.



# Schlaglicht Impfungen



# Kinder- und Jugendreport 2021 Thüringen

## Die Lage im Bundesvergleich



+8 %



+8 %

Mehr Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 neu mit depressiver Symptomatik erkrankt sind. Im Bundesdurchschnitt sind entsprechend steigende Neuerkrankungsraten allerdings erst im höheren Alter (15 bis 17 Jahre) zu beobachten.



-28 %



-15 %

Weniger Schulkinder, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 wegen Alkoholmissbrauch ärztlich behandelt wurden. Der beobachtete Rückgang liegt damit knapp 50 % unterhalb des Rückgangs im Bundesdurchschnitt.



+16 %



+26 %

Mehr Grundschulkinder, die in Thüringen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr neu an einer Adipositas erkrankt sind. Die Neuerkrankungsrate liegt deutlich oberhalb der Entwicklung im Bundesdurchschnitt.



-14 %





-11 %

Weniger Mädchen, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 eine Erstimpfung gegen HPV (kann insb. Gebärmutterhalskrebs vorbeugen) erhalten haben. Der Rückgang in Thüringen ist damit etwas geringer als im Bundesdurchschnitt.

### Entwicklung der Impfabgaben in Thüringen und im Bundesvergleich

Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

Impfung	Impfalter	Empfohlener Zeitpunkt der Impfung	Erste Impfdosis	
			 +/- 2019	 +/- 2019
6-fach-Impfung (DTaP-IPV-Hib-HepB)	2-14 Monate	Nicht flexibel	-5 %	-8 %
Pneumokokken	2-14 Monate	Nicht flexibel	+9 %	+6 %
Masern-Mumps-Röteln-Windpocken-Impfung (MMR/V)	11-14 Monate	Nicht flexibel	+55 %	+41 %
Rotavirus	Ab 6 Wochen	Nicht flexibel	+6 %	+2 %
Meningokokken C	Ab 12 Monaten	Nicht flexibel	+12 %	0 %
Diphtherie, Pertussis, Tetanus (DTaP)	5-6 Jahre	Flexibel	-18 %	-3 %
Diphtherie, Pertussis, Tetanus, Poliomyelitis (Tdap-IPV)	9-16 Jahre	Flexibel	+3 %	+1 %
Humane Papillomviren (HPV) Erstimpfung	9-14 Jahre	Flexibel	-11 %	-14 %

◀ Einführung der Masernimpfpflicht ab März 2020

DTaP-IPV-Hib-HepB: Diphtherie, Pertussis, Tetanus, Poliomyelitis, Haemophilus influenzae Typ b, Hepatitis B

## Impfkalender der STIKO

Impfung	Alter in Wochen	Alter in Monaten									Alter in Jahren							
	6	2	3	4	5–10	11 <sup>☆</sup>	12	13–14	15	16–23	2–4	5–6	7–8	9–14	15–16	17	ab 18	ab 60
			U4		U5	U6				U7	U7a/U8	U9	U10	U11/J1		J2		
Rotaviren	G1 <sup>a</sup>		G2	(G3)														
Tetanus <sup>b</sup>		G1		G2		G3 <sup>c</sup>												
Diphtherie <sup>b</sup>		G1		G2		G3 <sup>c</sup>												
Pertussis <sup>b</sup>		G1		G2		G3 <sup>c</sup>												
Hib <sup>b</sup> <i>H. influenzae</i> Typ b		G1		G2		G3 <sup>c</sup>												
Poliomyelitis <sup>b</sup>		G1		G2		G3 <sup>c</sup>												
Hepatitis B <sup>b</sup>		G1		G2		G3 <sup>c</sup>												
Pneumokokken <sup>b</sup>		G1		G2		G3 <sup>c</sup>												
Meningokokken C							G1											
Masern						G1		G2										
Mumps, Röteln						G1		G2										
Varizellen						G1		G2										
HPV Humane Papillomviren													G1 <sup>d</sup>	G2 <sup>d</sup>				
Herpes zoster																	G1 <sup>h</sup>	G2 <sup>h</sup>
Influenza																	S (jährlich)	



### Aufrechterhaltung von Impfungen und Früherkennungsuntersuchungen in der aktuellen SARS-CoV-2 Pandemie

Stellungnahme der Kommission für Infektionskrankheiten und Impffragen der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (Stand 22.3.2020)

6. Die Aufrechterhaltung der Impfungen im 1. und zu Beginn des 2. Lebensjahres gemäß STIKO-Empfehlungen ist besonders wichtig:

- 6-fach-Impfstoff (DTaP-IPV-Hib-HepB mit 2, 3, 4 und 11-14 Monaten)
- Pneumokokken-Konjugatimpfstoff (PCV mit 2, 4 und 11-14 Monaten)
- Masern-Mumps-Röteln-Windpocken-Impfung (MMR/V mit 11-14 und 15-23 Monaten)
- sowie Rotavirus (ab 6 Wochen) und Meningokokken Gruppe C (ab 12 Monaten), insbesondere als Ko-Administration mit einer der zuvor genannten Impfungen.

9. Alle weiteren Früherkennungsuntersuchungen und Impftermine, bei denen flexible Zeitfenster empfohlen sind, sollen wenn es die Umstände erlauben, ebenfalls zeitnah geplant werden. Bei personellen Engpässen können diese Termine auch im Rahmen der vorgegebenen Zeitfenster aufgeschoben werden. Bei den Standardimpfungen sind dies:

- DTaP (Alter 5-6 Jahre)
- Tdap-IPV (Alter 9-16 Jahre)
- HPV (Alter 9-14 Jahre)

► **Aufrechterhaltung** der Impfungen im 1. und zu Beginn des 2. Lebensjahres gemäß STIKO-Empfehlungen ist **besonders wichtig**

► [...] Impftermine, bei denen **flexible Zeitfenster** empfohlen sind, sollen wenn es die Umstände erlauben, ebenfalls **zeitnah geplant** werden. (Aufschieben innerhalb der Altersfenster aber möglich)

### Relative Entwicklung der Pneumokokken-Erstimpfungen in Thüringen und im Bundesdurchschnitt im Jahresverlauf 2020

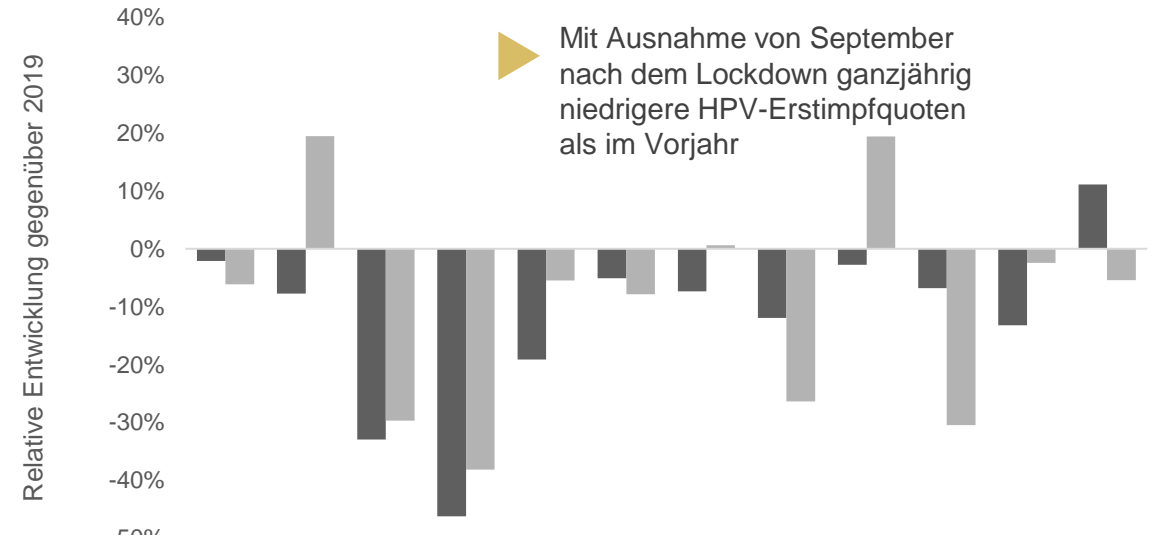
Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
■ Bund	-0,8%	2,9%	-1,1%	7,4%	7,5%	1,4%	3,1%	6,6%	1,1%	6,7%	8,6%	19,0%
■ Thüringen	1,6%	-4,5%	-7,4%	32,1%	14,1%	-0,6%	29,1%	-1,3%	11,3%	35,0%	2,4%	16,1%

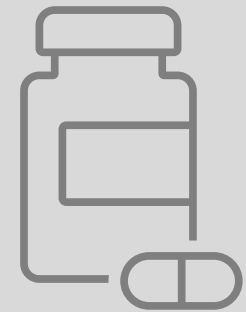
### Relative Entwicklung der HPV-Erstimpfungen in Thüringen und im Bundesdurchschnitt im Jahresverlauf 2020

Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
■ Bund	-2,1%	-7,7%	-32,9%	-46,2%	-19,1%	-5,1%	-7,4%	-11,9%	-2,8%	-6,8%	-13,2%	11,1%
■ Thüringen	-6,1%	19,4%	-29,7%	-38,1%	-5,5%	-7,9%	0,6%	-26,3%	19,4%	-30,4%	-2,4%	-5,4%

# Schlaglicht Antibiotika



# Kinder- und Jugendreport 2021 Thüringen

## Die Lage im Bundesvergleich



+8 %



+8 %

Mehr Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 neu mit depressiver Symptomatik erkrankt sind. Im Bundesdurchschnitt sind entsprechend steigende Neuerkrankungsraten allerdings erst im höheren Alter (15 bis 17 Jahre) zu beobachten.



-28 %



-15 %

Weniger Schulkinder, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 wegen Alkoholmissbrauch ärztlich behandelt wurden. Der beobachtete Rückgang liegt damit knapp 50 % unterhalb des Rückgangs im Bundesdurchschnitt.



+16 %



+26 %

Mehr Grundschulkindern, die in Thüringen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr neu an einer Adipositas erkrankt sind. Die Neuerkrankungsrate liegt deutlich oberhalb der Entwicklung im Bundesdurchschnitt.



-14 %



-11 %

Weniger Mädchen, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 eine Erstimpfung gegen HPV (kann insb. Gebärmutterhalskrebs vorbeugen) erhalten haben. Der Rückgang in Thüringen ist damit etwas geringer als im Bundesdurchschnitt.



-33 %



-38 %

Weniger Kinder, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 ein Antibiotikum erhalten haben. In allen Bundesländern ist ein entsprechender Verordnungsrückgang beobachtet worden, in Thüringen ist er jedoch besonders groß.







# Kinder- und Jugendreport 2021 Thüringen

## Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen

### Entwicklung der Ø Anzahl von Arzneimittelverordnungen\* unter Kindern und Jugendlichen





Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

Alter	 2019	 2020	 +/- 2019	 +/- 2019
	<1 Jahr	4,5	4,0	-11 %
1-4 Jahre	7,9	5,7	-28 %	-28 %
5-9 Jahre	4,2	3,3	-21 %	-21 %
10-14 Jahre	3,2	2,8	-11 %	-14 %
15-17 Jahre	3,5	3,3	-7 %	-9 %
<b>Gesamt</b>	<b>4,5</b>	<b>3,6</b>	<b>-19 %</b>	<b>-20 %</b>

**i** Während der COVID-19-Pandemie wurden im Vergleich zum Vorjahr 19 % weniger Arzneimittel für Kinder und Jugendliche in Thüringen verordnet. Bei Jugendlichen ist der Rückgang weniger stark ausgeprägt als bei Kleinkindern. Antibiotika sind dabei die Wirkstoffgruppe mit dem größten Rückgang der Verordnungsprävalenz, also dem Anteil der Kinder und Jugendlichen, die wenigstens einmal ein entsprechendes Medikament verordnet bekamen.

### Wirkstoffgruppen mit dem größten Rückgang in der Verordnungsquote\*\* während der COVID-19-Pandemie

Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

Wirkstoff	 2019	 2020	 +/- 2019	 +/- 2019
	Antibiotika	20,2 %	12,5 %	-38 %
Ophthalmika	11,8 %	7,6 %	-35 %	-35 %
Mittel bei obstruktiven Atemwegserkrankungen	10,5 %	7,9 %	-25 %	-24 %
Antiphlogistika und Antirheumatika	29,3 %	23,6 %	-19 %	-20 %
Husten- und Erkältungsmittel	24,2 %	19,7 %	-19 %	-23 %
Rhinologika	27,9 %	23,7 %	-15 %	-19 %
Stomatologika	7,8 %	6,7 %	-14 %	-16 %
Analgetika	13,7 %	11,9 %	-13 %	-12 %
Vitamine	6,8 %	6,9 %	+1 %	+3 %

# Weitere Themenfelder

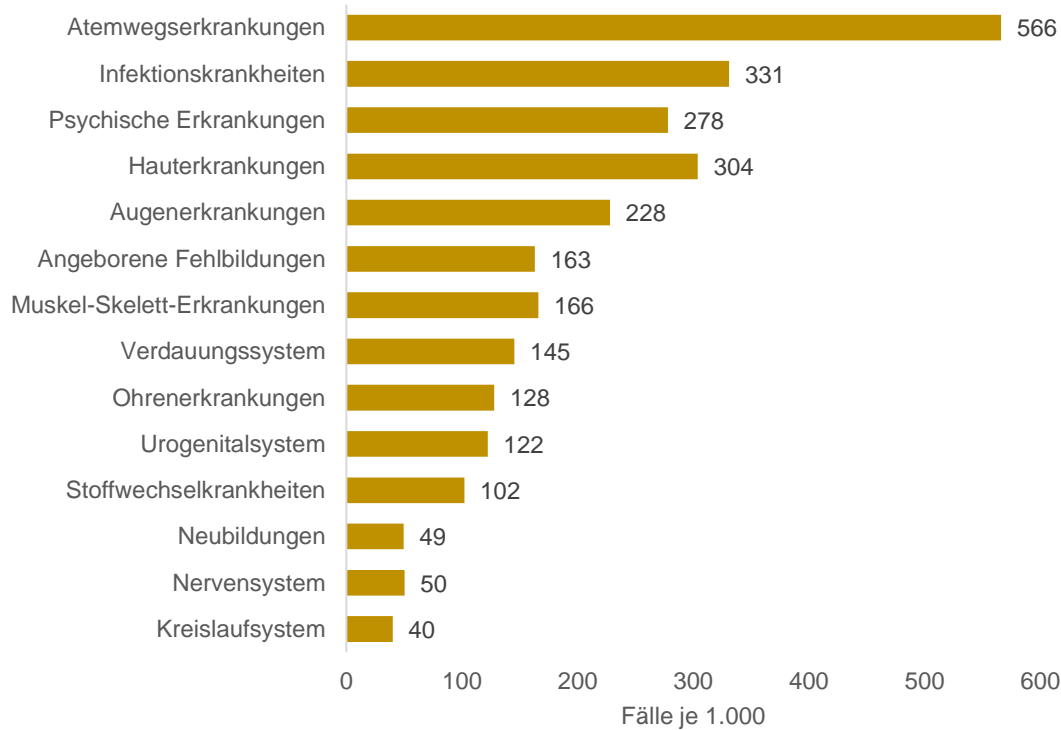


Der Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit geht verschiedenen Hypothesen zu Pandemie- und Lockdowneffekten auf die Gesundheit und Gesundheitsversorgung nach:

1. Es gibt Erkrankungen, die vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie weniger häufig festzustellen sind und bei denen sich **Abstandregeln und Maskenpflicht positiv auswirken**.
2. Es gibt Erkrankungen, die im Kontext der Corona-Pandemie stark angestiegen sind und bei denen ein **indirekter Effekt der Lockdown-Maßnahmen** angenommen werden kann.
3. Es gibt Erkrankungen mit einer **geringen dynamischen Entwicklung**, die wenig von Lockdown-Auswirkungen betroffen waren.
4. Es gibt schwere Erkrankungen, welche nicht direkt durch die Pandemie beeinflusst wurden, deren Häufigkeit und Fallschwere sich unter **eingeschränkten Versorgungsbedingungen** aber verschlechtert hat.

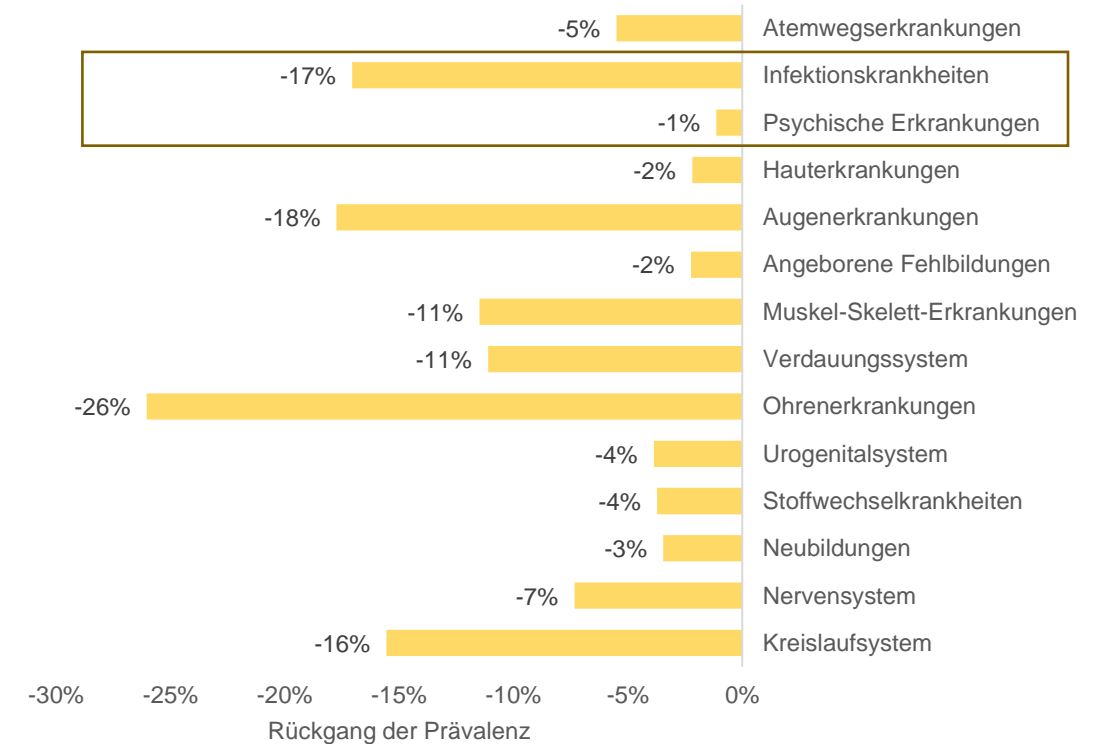
### Häufigste Erkrankungsarten im Kindes- und Jugendalter in Thüringen

Datenjahr: 2020







### Entwicklung der Häufigkeit dokumentierter Erkrankungsarten im Kindes- und Jugendalter während der Pandemie in Thüringen


Datenjahr: 2019 und 2020



### Entwicklung der häufigsten Behandlungsdiagnosen\* im Kindes- und Jugendalter (Fälle je 1.000)





Datenjahr: 2019 und 2020


Diagnose	 2019	 2020	 +/- 2019	 +/- 2019
Akute Infektionen der oberen Atemwege	380,6	368,7	-3 %	-5 %
Kurz- und Weitsichtigkeit	147,0	132,8	-10 %	-8 %
Akute Rhinopharyngitis (Erkältungsschnupfen)	114,5	119,0	+4 %	-8 %
Atopisches [endogenes] Ekzem (Neurodermitis)	118,0	114,4	-3 %	0 %
Viruskrankheit	138,7	111,1	-20 %	-23 %
Sprach- und Sprechstörungen	104,3	105,5	+1 %	+2 %
Untersuchung auf SARS-CoV-2	-	94,0	-	-
Bauch- und Beckenschmerzen	106,7	86,8	-19 %	-19 %
COVID-19	-	82,2	-	-
Angeborene Deformitäten der Füße	81,7	75,8	-7 %	-8 %

 Unter den 10 häufigsten Behandlungsdiagnosen des Jahres 2020 wurden auf Bundesebene lediglich für entwicklungsverzögerte Sprach- und Sprechstörungen höhere Fallzahlen als im Vorjahr beobachtet. Dies trifft auch auf Thüringen zu. Zusätzlich sind dort die Behandlungsfallzahlen aufgrund eines Erkältungsschnupfens deutlich angestiegen.

### Erkrankungsdiagnosen mit dem stärksten Fallzahlrückgang während der COVID-19-Pandemie (Fälle je 1.000)

Datenjahr: 2019 und 2020

Diagnose	 2019	 2020	 +/- 2019	 +/- 2019
Akute Tonsillitis (Mandelentzündung)	90,0	46,2	-49 %	-45 %
Eitrige Otitis media (Mittelohrentzündung)	61,2	35,4	-42 %	-41 %
Konjunktivitis (Bindehautentzündung)	104,4	61,4	-41 %	-41 %
Nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	45,4	28,4	-37 %	-45 %
Sonstige Virusinfektionen	47,4	29,8	-37 %	-46 %
Akute Laryngitis und Tracheitis (Kehlkopfentzündung)	35,0	22,0	-37 %	-44 %
Infektiöse Gastroenteritis und Kolitis	118,9	75,0	-37 %	-42 %
Nichteitrige Otitis media (Mittelohrentzündung)	57,6	36,5	-37 %	-37 %
Übelkeit und Erbrechen	89,4	57,4	-36 %	-38 %
Akute Bronchitis	101,5	70,4	-31 %	-31 %





 Unter den Behandlungsdiagnosen mit dem größten Fallzahlrückgang in 2020 gegenüber dem Vorjahr sind fast ausschließlich infektiöse und durch Kontakte übertragbare Erkrankungsbilder.

# Kinder- und Jugendreport 2021 Thüringen

## Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen



### Entwicklung der durchschnittlichen Inanspruchnahmehäufigkeit je Leistungsbereich

Datenjahr: 2019 und 2020

Leistungsbereich	 2019	 2020	 +/- 2019	 +/- 2019
Alle Leistungsbereiche	12,7	10,9	-14 %	-13 %
Ambulant-ärztlich	4,7	4,4	-7 %	-9 %
Hausärzte	0,7	0,6	-13 %	-14 %
Kinderärzte	2,2	2,0	-7 %	-9 %
Psychiater/Psychologen	0,2	0,2	-7 %	-3 %
Andere Fachärzte	1,7	1,6	-4 %	-8 %
Krankenhaus	0,2	0,1	-18 %	-18 %
Arzneimittel	4,5	3,6	-19 %	-20 %
Rehabilitation	0,0	0,0	-21 %	-26 %

### Entwicklung der durchschnittlichen Inanspruchnahmehäufigkeit je Leistungsbereich in Abhängigkeit der Lockdown-Phasen

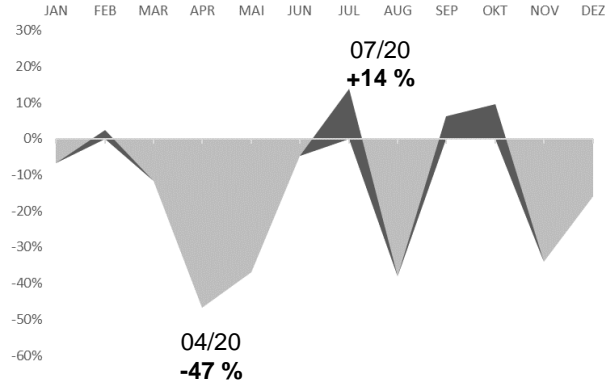
Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

	 Entwicklung im 1. Lockdown (KW 11-17)	 Nach 1. Lockdown (KW 18-44)
Ambulant-ärztlich	-7 %	-7 %
Hausärzte	-4 %	-14 %
Kinderärzte	-4 %	-7 %
Psychiater/Psychologen	-4 %	-12 %
Andere Fachärzte	-11 %	-5 %

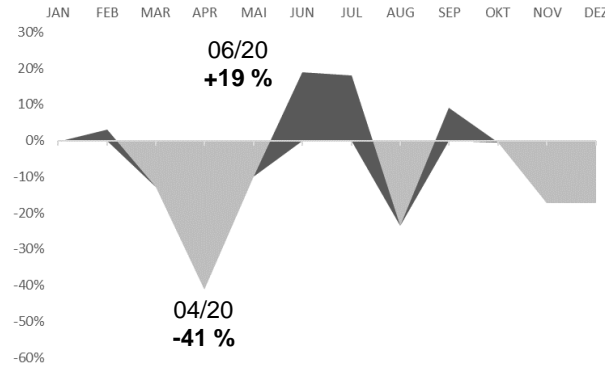
**i** Nach dem ersten Lockdown blieben bei allen Facharztgruppen die Kontaktzahlen unterhalb des Vorjahresniveaus. Eine Ausnahme stellen Besuche bei Fachärzten dar, bei denen sich die Kontaktzahlen nach Ende des 1. Lockdowns in Summe weitestgehend dem Vorjahresniveau annäherten.

Relative Entwicklung der Anzahl von Arztbesuchen von Kindern und Jugendlichen nach Fachgruppe in 2020 im Vergleich zum Vorjahr  
Datenjahr: 2019 und 2020

### Hausärzte

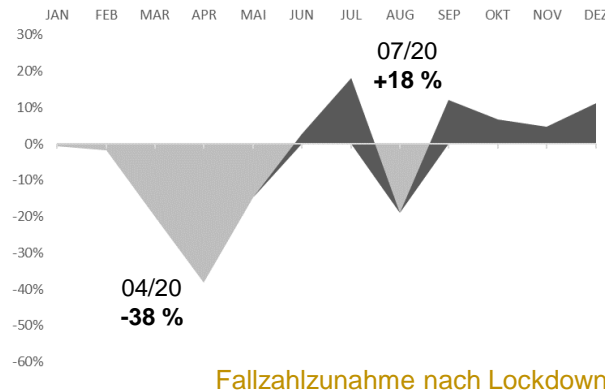


### Kinderärzte

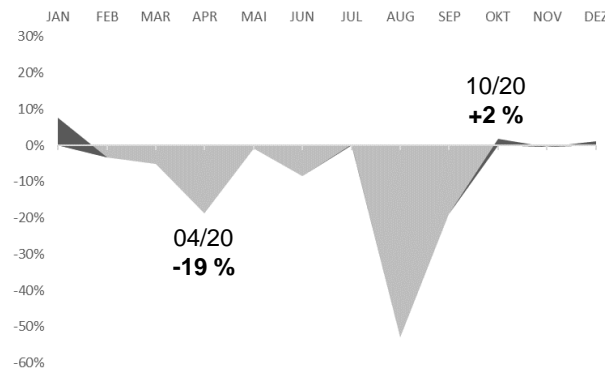


Die Häufigkeit von Arzt- und Therapeutenbesuchen in Thüringen wurde in 2020 unterschiedlich stark von der Pandemie beeinflusst. Bei Haus-, Kinder- und sonstigen Fachärzten ist während des ersten Lockdowns der größte Fallzahlrückgang im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. Im Sommer/ Herbst zeigen sich bei Haus-, Kinder- und Fachärzten Hinweise auf Nachholeffekte. Bei Fachärzten sind mit Ausnahme des Augustes (Sommerferien) ab Sommer ganzjährig höhere Fallzahlen als im Vorjahr zu beobachten. Psychiater und Psychotherapeuten haben während des Lockdowns die geringsten Fallzahlrückgänge verzeichnet. Deutlich ausgeprägter sind diese im August.

### Sonstige Fachärzte



### Psychiater und Psychotherapeuten

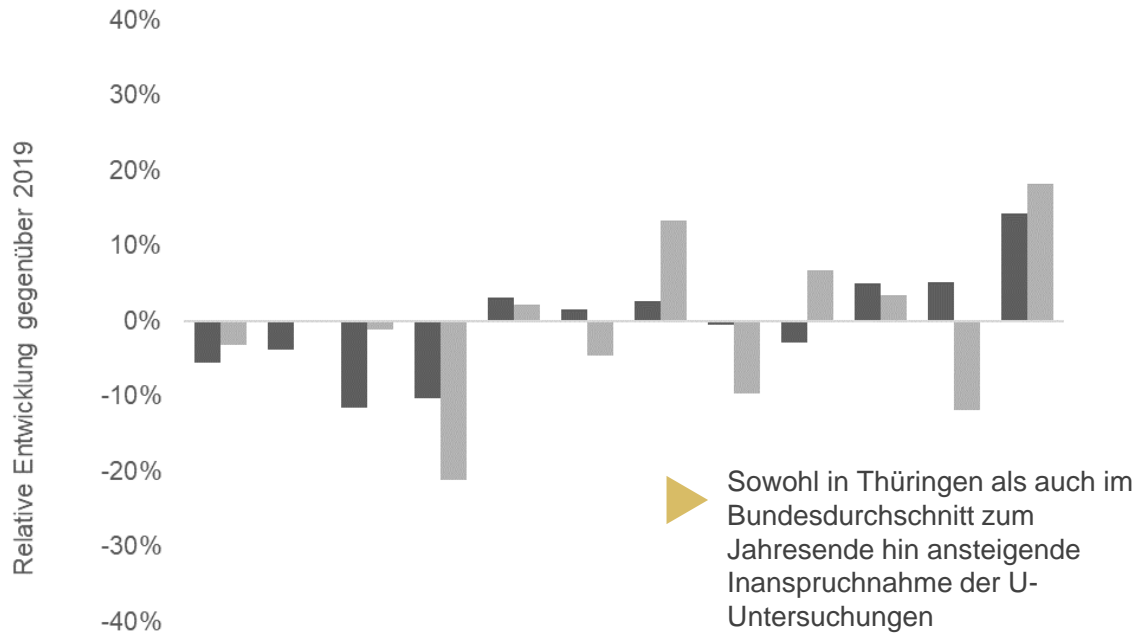




## Vorsorgeuntersuchungen

### Relative Entwicklung der durchgeführten U-Untersuchungen für Kinder (U3-U9) und Jugendliche (J1)\* in Thüringen und im Bundesdurchschnitt im Jahresverlauf 2020



Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
■ Bund	-5,6%	-3,8%	-11,5	-10,3	3,1%	1,5%	2,7%	-0,6%	-2,9%	5,0%	5,2%	14,3%
■ Thüringen	-3,2%	0,1%	-1,2%	-21,1	2,2%	-4,7%	13,3%	-9,7%	6,7%	3,5%	-11,8	18,2%

### Entwicklung der durchgeführten U-Untersuchungen für Kinder (U3-U9) und Jugendliche (J1)\* in Thüringen und im Bundesdurchschnitt im regionalen Vergleich

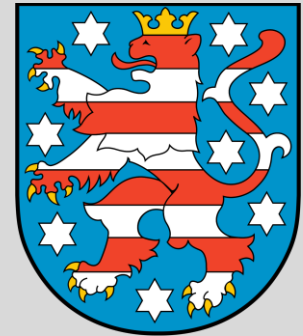
Datenjahr: 2020, Vergleich gegenüber 2019

Region	 +/- 2019	 +/- 2019
Ländlich	-1,9 %	+0,3 %
Städtisch	+1,2 %	-0,6 %
<b>Gesamt</b>	<b>-0,8 %</b>	<b>-0,2 %</b>



In Thüringen sind die durchgeführten U-Untersuchungen im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent zurückgegangen. Auf Bundesebene wurden im Jahresmittel konstante Fallzahlen beobachtet. Der Rückgang in Thüringen ist indes gleichermaßen auf ländliche und städtische Regionen zurückzuführen.

# Fazit



# Kinder- und Jugendreport 2021 Thüringen

## Die Lage im Bundesvergleich



+8 %



+8 %

Mehr Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 neu mit depressiver Symptomatik erkrankt sind. Im Bundesdurchschnitt sind entsprechend steigende Neuerkrankungsraten allerdings erst im höheren Alter (15 bis 17 Jahre) zu beobachten.



-28 %



-15 %

Weniger Schulkinder, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 wegen Alkoholmissbrauch ärztlich behandelt wurden. Der beobachtete Rückgang liegt damit knapp 50 % unterhalb des Rückgangs im Bundesdurchschnitt.



+16 %



+26 %

Mehr Grundschulkinder, die in Thüringen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr neu an einer Adipositas erkrankt sind. Die Neuerkrankungsrate liegt deutlich oberhalb der Entwicklung im Bundesdurchschnitt.



-14 %



-11 %

Weniger Mädchen, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 eine Erstimpfung gegen HPV (kann insb. Gebärmutterhalskrebs vorbeugen) erhalten haben. Der Rückgang in Thüringen ist damit etwas geringer als im Bundesdurchschnitt.



-33 %

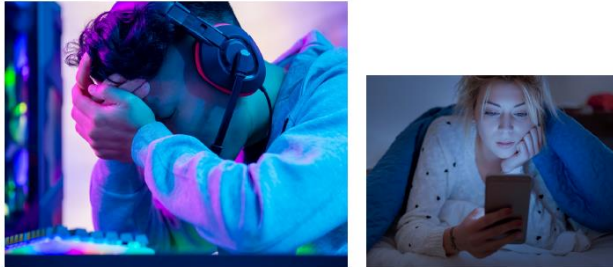


-38 %

Weniger Kinder, die in Thüringen im Vergleich zum Vorjahr in 2020 ein Antibiotikum erhalten haben. In allen Bundesländern ist ein entsprechender Verordnungsrückgang beobachtet worden, in Thüringen ist er jedoch besonders groß.

- Die COVID-19-Pandemie hat in vielfältiger Weise Einfluss auf die Gesundheit und gesundheitliche Versorgung von Kindern und Jugendlichen.
- Gleichzeitig hat die **psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen** so zugenommen, dass bereits im Verlauf des Jahres 2020 mehr Kinder neu an Depressionen bzw. depressiven Episoden erkrankten. In Thüringen ist die Zunahme mit einem Plus von 8 Prozent vergleichbar zum Bundesdurchschnitt (+8 %). Allerdings sind in Thüringen eher Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren betroffen, während im Bundestrend die Neuerkrankungen erst im späteren Jugendalter zunehmen.
- Jugendliche sind während der Pandemie seltener wegen **missbräuchlichen Alkoholkonsums** ärztlich behandelt worden. Der Rückgang in Thüringen ist mit Minus 15 % allerdings nur halb so groß wie im Bundesvergleich.
- Zudem sind mehr Grundschulkinder neu an **Adipositas** erkrankt und in ärztliche Behandlung als im Vorjahr. Mit einer Zunahme von 26 Prozent Neuerkrankten bei Kindern im Alter von fünf bis neun Jahren liegt die Entwicklung in Thüringen deutlich oberhalb des Bundesdurchschnittes.
- Während der Pandemie wurden insgesamt mehr **Impfungen** an Kinder und Jugendliche abgegeben. Allerdings zeigen sich bei einzelnen Impfungen deutliche Rückgänge. Besondere die Erstimpfung gegen HPV (Humane Papillomviren, können Gebärmutterhalskrebs verursachen) ist in Thüringen in 2020 um 11 Prozent zurückgegangen, was jedoch unterhalb des im Bundesdurchschnitt beobachteten Rückganges liegt.
- Anders als Impfungen sind im vergangenen Jahr insgesamt weniger **Arzneimittel** für Kinder und Jugendliche verschrieben worden. Hintergrund ist insbesondere der starke Rückgang von übertragbaren Viruserkrankungen, was auf die Abstandsregelungen und das Maskentragen zurückzuführen sein dürfte. Infolgedessen ist auch die Verschreibungsquote von Antibiotika im vergangenen Jahr in Thüringen um 38 Prozent zurückgegangen, was oberhalb des Rückganges im Bundesdurchschnitt liegt.
- Die Inanspruchnahme von **Vorsorgeuntersuchungen** hat sich im Jahr 2020 eher auf die zweite Jahreshälfte, also nach dem bundesweiten Lockdown im März und April verschoben. Auf Bundesebene sind dabei konstante Fallzahlen zu beobachten. In Thüringen wurden in 2020 mit Minus 0,8 Prozent etwas weniger U-Untersuchungen als im Vorjahr in Anspruch genommen. Allerdings sind zum Jahresende Nachholeffekte zu beobachten.

Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (Band XX)



Witte / Batram / Hasemann / Dankhoff / Greiner

## Kinder- und Jugendreport 2021.

Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.  
Schwerpunkt: Suchterkrankungen.



# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

**Dr. Julian Witte, MPH**

M: [julian.witte@vandage.de](mailto:julian.witte@vandage.de)

T: +49 151 5064 0017

**vandage.de**

Vandage GmbH  
Health Economics & Analytics  
Detmolder Straße 30  
D-33604 Bielefeld